

„Es war super...!“

Luftsportfreunde 2000 Kamen / Dortmund begeistern Flugplatz-Besucher aus dem Berufsbildungswerk Volmarstein

Rund 500 Meter über dem Kamener Autobahnkreuz: Wer aus dieser Höhe nach unten blickt, sieht eine andere Welt. In der sind Miniaturautos unterwegs, Häuser erscheinen als kleine Modellbauten, mächtige Industrie-Schornsteine werden zu dünnen Masten. Diese Perspektive zu erleben, ist der besondere Reiz des Segelfliegens. Ihm sind zehn Auszubildende mit Behinderungen, darunter zwei Rollstuhlfahrer, aus dem Berufsbildungswerk (BBW) Volmarstein bei einer Tour zum Segelflugplatz in Kamen erlegen.

„Es war super!“ Kurz und knapp fasste Rollstuhlfahrer Malte Elsner den ereignisreichen Tag zusammen. Noch nie war der 22-Jährige, der in Volmarstein eine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement absolviert, im Segelflieger in die Luft gegangen. Als Neuling war ihm zunächst etwas flau in der Magengegend. Dann aber schlug das mulmige Gefühl in Begeisterung um: „Vor dem Flug dachte ich: ‚Hoppla...!‘“, schilderte er schmunzelnd seine Empfindungen, „aber jetzt würde ich auf jeden Fall wieder fliegen.“

Ein Dutzend Helfer des Vereins Luftsportfreunde 2000 Kamen / Dortmund, der den Flugplatz betreibt, betreuten mit großem Engagement die Volmarsteiner Segelflug-Neulinge. Gleich zu Beginn nahmen sie die Azubis mit Körperbehinderungen oder Autismus-Spektrum-Störungen herzlich in ihre Fliegerfamilie auf: „Wir Flieger duzen uns!“, stellten sie gegenüber den jungen Besuchern klar.

Flieger-Urgestein Dietmar Hennig führte den Tross durch die beiden Hallen, in denen die Flugzeuge des Vereins auf dem Boden stehen oder unter der Decke hängen. Ausführlich erklärte er technische Details. Auf jede Frage zu einzelnen Maschinen wusste er eine Antwort. Kein Wunder, denn Dietmar Hennig ist seit einem halben Jahrhundert aktiver Flieger. Obendrein kennt er sich im Umgang mit Menschen mit Behinderungen bestens aus: Vor seinem Ruhestand hat er in einem anderen Berufsbildungswerk Köche ausgebildet – optimale Voraussetzungen für die Begleitung der Besucher aus Volmarstein.

Von Dietmar Hennig erfuhren sie eine Menge über das Drumherum auf dem Flugplatz. Ein Beispiel: Rund 1000 Meter lang und 500 Meter breit ist die Rasenfläche, auf der die Maschinen starten und landen. Einmal pro Woche muss die Piste mit einem Trecker gemäht werden. „Das dauert etwa zwei Tage“, berichtete Dietmar Hennig über die aufwändige Alltagsarbeit.

Gemeinsam halfen Luftsportfreunde und BBW-Mitarbeiter den Azubis in die Cockpits der kleinen Maschinen – entweder in den Segelflieger ASK 21, der an einer Seilwinde in die Luft gezogen und zur Piloten-Schulung, aber auch für Kunstflüge verwendet wird, oder in einen der beiden Motorsegler des Typs SF 25 oder Ultralight C42. Segelfliegen, das wurde schnell deutlich, ist auch eine Sportart für Menschen mit Behinderungen. „Das ist Teilhabe pur“, erklärte BBW-Leiter Mathias B. Weber den

Zweck der Erlebnistour auf dem Flugplatz, die durch zweckgebundene Spenden möglich war.

„Es ist eher selten, dass uns Menschen mit Behinderungen besuchen“, so Lothar Müller, Vorsitzender der Luftsportfreunde 2000 Kamen / Dortmund mit 180 Mitgliedern. Er selbst verfügt über fünf Jahrzehnte Flieger-Erfahrung und bildet Flugschüler aus. Auch Lothar Müller drehte mit BBW-Azubis mehrere Runden über Kamen. Und wenn sein Volmarsteiner Co-Pilot ein wenig ängstlich zu ihm schaute, weil das kleine Flugzeug in 500 Metern Höhe gelegentlich hin- und herschaukelte, war das für den Routinier im Cockpit nichts Besonderes. „Das macht doch Spaß...!“ meinte er völlig entspannt - und genoss hoch oben den phantastischen Blick aufs viel befahrene Kamener Kreuz.
(toto)